

## Mit G8 zum Abitur

10.10.2016

### Worum es geht...

Vor gut zehn Jahren wurde in NRW die Verkürzung des gymnasialen Bildungsgangs (G8) auf den Weg gebracht. Das breit getragen Ziel war, Bildungszeit effektiver zu nutzen und jungen Menschen einen früheren Übergang in Ausbildung, Studium und Beruf zu ermöglichen. 2013 hat der erste G8-Jahrgang in NRW Abitur gemacht. Die Erfahrungen zeigen, dass die Reform nicht fehlerfrei und reibungslos umgesetzt wurde. Andererseits waren die Noten des ersten G8-Jahrgangs mit jenen des parallelen G9-Jahrgangs nahezu identisch und – so eine Studie der Universität Duisburg-Essen – die G8-Abiturienten nicht schlechter auf ein Studium vorbereitet als jene aus einem G9-Verlauf. Es gibt also keinen Grund, das Rad zurückzudrehen und nicht an G8 festzuhalten. Auch bleibt das Ziel richtig, Bildungszeiten sinnvoll zu nutzen und gerade leistungsstarken jungen Menschen frühzeitige Übergänge zu eröffnen. Allerdings muss weiterhin intensiv an Qualitätsverbesserungen gearbeitet werden.

### Was für die Wirtschaft in NRW wichtig ist....

- **Konzentration auf Qualitätsverbesserungen statt Reformwirrwarr**

Schulen brauchen gute Rahmenbedingungen und einen verlässlichen Planungshorizont. Ein ständiges Hin und Her bei Reformen bindet hingegen in erheblichem Umfang Ressourcen und Energie, die dann für die eigentliche Bildungsarbeit fehlen. Zeit und Anstrengungen werden dringend für weitere Qualitätsverbesserungen in den Schulen benötigt. Statt also G8 mit viel Aufwand wieder rückgängig zu machen, sollten gute Rahmenbedingungen für die Gymnasien geschaffen und die Anstrengungen für eine hochwertige Umsetzung von G8 weiter intensiviert werden.

- **Verbesserung von G8**

Die am „Runden Tisch zu G8/G9“ des Schulministeriums NRW beteiligten Gruppierungen haben sich Ende 2014 ganz überwiegend für eine Weiterentwicklung von G8 am Gymnasium und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen. Die Empfehlungen greifen wichtige Aspekte zur besseren Ausgestaltung von G8 wie beispielsweise Hausaufgaben, Klassenarbeiten, Studententafel oder Lehrpläne auf. Die Umsetzung im Schulalltag muss weiter voran gebracht werden und die Schulen die dafür erforderliche Unterstützung bekommen. Niveauabsenkungen am Gymnasium dürfen damit nicht verbunden werden – andere Länder zeigen, dass dies auch nicht erforderlich ist.

- **Ausbau und sinnvolle Gestaltung des Ganztags**

Die Gymnasien in NRW liegen beim Ausbau des Ganztags gegenüber anderen Schulformen zurück. Dabei bietet ein qualitativ hochwertiger Ganztags – neben einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern – gute Möglichkeiten für die Umsetzung von G8. Der Unterricht kann rhythmisierend auf einen längeren Zeitraum pro Tag verteilt und damit immer auch wieder Erholungsphasen eingebaut werden. Hausaufgaben können in die Schulzeit integriert werden, so dass nach Schulschluss möglichst keine zusätzlichen Arbeiten mehr zu erledigen sind. Angebote von Vereinen (Musik, Sport etc.) können mit dem Ganztagsangebot der Schule verknüpft werden, so dass Hobbys keineswegs verdrängt werden, sondern sinnvoll in den Tagesablauf integriert werden können.

- **Stärkung der Berufsorientierung der Gymnasien**

Für einen gelungenen Übergang nach dem Abitur in Ausbildung und Studium ist eine fundierte Berufsorientierung wichtig. Dafür muss mehr getan werden - dies gilt für G8, galt aber genauso für G9. Daher sollten künftige Anstrengungen für Verbesserungen bei G8 auch dafür genutzt werden, diese zentrale schulische Aufgabe fest in den Gymnasien zu verankern. Die jungen Menschen müssen durch frühzeitige Praxiserfahrungen und gezielte Beratung besser auf den Übergang in den Beruf vorbereitet werden. Die Wirtschaft steht hierfür als Partner zur Verfügung.

